



REGIONALE NACHRICHTEN

01.08.2006

"Eingemeindung? Nein Danke!"

Die Dörfer am Beetzsee halten sich von Brandenburg lieber fern

FRANK BÜRSTENBINDER

AMT BEETZSEE Walter Paaschen hat keinen Jubel ausgelöst. "Eingemeindung nach Brandenburg? Nein Danke", sind sich Bürgermeister zwischen Havel und Beetzsee selten wie nie einig. "Ich hab' gedacht der 1. April ist wieder ran", amüsiert sich Roskows Gemeindebürgermeister Ulrich Pleßke. Mit Lünow liegt ein Roskower Ortsteil am Beetzseeufer, das der havelstädtische CDU-Fraktionschef gern um die Anliegerdörfer erweitern möchte. "Ich bin überzeugt, das wird funktionieren", gab sich Paaschen letzte Woche gegenüber der MAZ optimistisch.

Brandenburgs Christdemokraten haben den Zeitpunkt der Offerte nicht unklug gewählt. In einem Jahr läuft die achtjährige Amtszeit von Verwaltungschef Jürgen Zimmermann ab. Eine Wiederwahl gilt als höchst unwahrscheinlich. Hinter den Kulissen ist die Trennung ausgemachte Sache. Zimmermann war es nie gelungen, sich zum Motor seines Amtes Beetzsee zu machen, dafür nahm er so manches Fettnäpfchen mit und erlebte mit seinem vor ihm geschassten Kämmerer Andreas Fritsch ein persönliches Fiasko. Mit Zimmermann und Ute Seeger hat das Amt dann schon zwei Verwaltungschefs verschlissen. Eine Alternative ab 2007 aus den eigenen Reihen ist derzeit nicht in Sicht. Doch die Hoffnung, von möglichen Auflösungserscheinungen zu profitieren, trägt.

"Die internen Probleme im Amt sind kein Grund mit fliegenden Fahnen nach Brandenburg zu wechseln", findet Radeweges Ortsbürgermeister Reimund Riechers. Er sehe keinerlei Vorteile in einer Eingemeindung. Vielmehr müsste die Entwicklung in eine ganz andere Richtung gehen - eine amtsfreie Gemeinde mit einem Bürgermeister, einem Haushalt und kurzen Entscheidungswegen, meint Riechers. Seine Brielower Amtskollegin Elisabeth Elsner sieht die Sache ähnlich: "Ich halte gar nichts von einer Eingemeindung. Selbst wenn wieder viel versprochen werden sollte, wer glaubt denn daran noch?" Auch für Elsner könnte eine amtsfreie Gemeinde Zukunft haben. Ganz nach dem Vorbild von Kloster Lehnin. "Erstaunlich, was da in den letzten Jahren passiert ist."

Auch in Ketzür lehnt man die Planspiele Paaschens dankend ab. Das machte Ortsbürgermeister Eberhard Pinkpank am Sonnabend prompt in seiner Eröffnungsrede zum Dorffest klar. Gerade habe man sich mit Butzow und Gortz zur Gemeinde Beetzseeheide zusammengerauft. Der Bedarf an Eingemeindungen sei damit gedeckt. Und Butzows Ortsbürgermeister Horst Kemmeries sagt: "Ich verstehe ja, dass Brandenburg seinen Bevölkerungsrückgang aufhalten möchte. Aber nicht auf unsere Kosten."

Ein klares Nein kommt auch aus dem Norden. Päwesins Bürgermeister Hubertus Kühne hat den Braten längst gerochen: "Ohne uns. Die Stadt will nur verhindern, dass sie ihre Kreisfreiheit verliert."

Eine Abtrennung der Beetzseedörfer wäre das Aus für das Amt Beetzsee. Die Stadt Havelsee hinge zum Beispiel in der Luft. Kopfschütteln daher bei Bürgermeister Günter Noack: "Natürlich darf Herr Paaschen laut nachdenken. Aber da spielen wir nicht mit. Eher wechseln wir ins Havelland als uns Brandenburg anzuschließen." Mittelmarks Vizelandrat Christian Stein (CDU), selbst Pritzerber, sieht die aktuelle Diskussion gelassen: "Natürlich können wir über Eingemeindungen reden - mit Brandenburg als Kreisstadt von Potsdam-Mittelmark."

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam
Realisiert von **icomedia**s mit **ico»cms**